



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Numero CLV.**

**1635**

Sach/25. Augusti.

**W**ir vnd alle vmbliegende Städte / sonderlich auffm Lande  
 sitzen in grosser Betrübniß / haben von Stund zu Stund  
 in Furcht wegen der plünderung vnnnd ermordung gestan-  
 den / das ganze Land von Colln herunter biß hieher ist in grund wü-  
 niret / vnd seynd alle Adelige Häuser / Klöster vnd Kirchen spoliert /  
 die Leute mit 100. ermordet vnd verbrandt / vnnnd sehen noch täglich  
 brennen vnd placken / die Tyranney ist so gros daß man sie nit genug  
 beschreiben kan / das Dorff Keveler zwischen Wyssen vnnnd Gelder  
 haben sich die Dawren in eine Schans salviert / welche die Croaten  
 vnd Keyserl. eingenommen in Brandt gesteckt / vnd fast alle Dawren  
 ermordet / ja des Weibvolcks vnnnd Schwangern Frauen / so sie  
 biß vor diese Stadt Pforten versolget / seynd auch nicht verschonet /  
 sondern vmbbracht / also daß nun nicht ein Hausmann mehr zu  
 finden.

Der Cardinal Infante hat 3. Wochen vnnnd 3. Tage seine  
 Residenz hier gehalten / weil aber die Pest zimlich anfänget / ist er hö-  
 her angezogen / liege mit seinem Lager vmb Calcar / Sanden / Eleve /  
 Bdem vnd Ervevondt. Hier hat ein Brodt 3. fl. gegolten / vnd  
 eine Tonne Bier 30. fl. man konte nicht mehr gemahlen kriegen.  
 Hierinnen ligen nun 300. Spanier / so der Magistrat begehret / da-  
 mit wir von den Croaten beschürmet würden / vnd haben deßhalbten  
 Abgeordnete an Pringen von Branien gesandt / S. Excell. alles zu  
 avisiren.

Emmerich / 26.

Vor 3. Tagen waren wir allhier etwas in Alarm vnd vnruhe /  
 weil der Cardinal selben Tag das Städtlein Griedt eingenommen /  
 worauff alle Posten durch den Herrn Pinsen vnnnd die Schans hier  
 gegen ober wol besetzt worden / der Cardinal ist in Calcar gewesen /  
 welches Städtlein / wie man sagt / Er fortificiren wil / wie auch Hon-  
 nyer

nepewerth/ in Rhein bey Fried gelegen. Gemelter Cardinal hat Sambtags einen Anschlag auff die Schanze zu Rees gemacht/ so aber mißlungen/der trachtet allenthalben vbern Rhein zu kommen/ vnd ist vor Bürick gewesen/mit 40. Cornet Reutern/sein Läger liegt von Hoch bis bey Bürick/ vnd hat zu Beek zwischen Rees vund Wesel eine Batery/vvnd eine bey Friedt. Der OrlochsMann Dittrich Schen hat tapffer auff ihn geschossen/vnd helt das Werth bey Friedt in defension. Der Cardinal hat vber 70. Ponten vnd Schuyten auff Wagen bey sich/wie auch viel Vießbrücken/Sturmleitern vund Reißwerck. Der Prinz von Brancien ist verschiene Woche allhier gewesen/vnd hat alles Kriegsvolk zu Ross vund Fuß von Zollhaus abe- bis ober Orsoylängst dem Rhein geleget/ vund hier vnd dar Beschütz gepflantzet/ also daß der Cardinal zum vberkommen keine gelegenheit sihet.

Diese vnd andere Guarnisonen gehen täglich auff Hazard, ich habe vber 400. Pferd sehen einbringen/die Croaten werden alle gemasset/solches geschicht täglich/vnd werden täglich vielmehr Gefangene einbracht/ als man sehen kan/die Pferd seynd in solcher menge/ daß man eines vmb 3.2. vnd weniger Reichsthl. bekommen kan. Die Französische Reuter ligen zu Milligen vnd Iselberg/ vnd die Croaten zwischen Nuys vnd Ordingen/vind die Convoyen zu versichern.

Die Span. haben gestern nachts einen Anschlag auff Orsoy gehabt mit 7. Lordendräpers/oben mit Reiß vnd unten mit Soldaten versehen/meineten/am Rheinkant/allda die Mauer etwas versallen war/anzulegen/vnd an der Seite zu Lande Alarm zu machen. Weil aber der Subernator von hier Aonso/ ist der erste Lordendräper zu seiner Ankanfft also begrüßet worden/ daß die andern zu rücke blieben.

#### Bergen ob Soom/27.

Zu Steenbergem ist eine Verrätherey obhanden gewesen/vnd sollte ins Werck gestellet werden durch etliche des Feindes vbergelauffene Soldaten/die sich in Steenbergem in Dienst begeben hatten/ diese

diese sollten mit einer Parthey von 12. in 12. auff hazard aufgehen/  
vnd welche des Feindes (die sich auff gewisse Tage daherumb solten  
lassen finden) gefangen nehmen/ ohngefahr so stark als sie weren/  
jeglicher mit einem Feuerrohr so bald sie vnters Thor kemen/ solte  
jeglichen sein geladen Rohr wieder geben werden/ vnd sich Meister  
des Corps de Garde in Thor machen/ wenn das wol succediret,  
waren 400. Feuerrohre mit einer guten Anzahl Ketter hinter den  
Häusern eine viertel Stunde von der Stadt in Hinterhalt vorhan-  
den/ so ihnen solten succurriren vnd der Stadt sich bemächtigen/  
auch die Schanze auffm ende des Stadthavens vberfallen/ weil  
viel Soldaten des Tages zu arbeiten aufgegangen/ vermeynten  
auch mit mehrer Assistenz/ die sie erwarteten/ die Schanzen auffm  
Doffemaer beym Land Ter Tholen/ so mit wenig Volck besetzt  
waren/ einzunehmen/ 7. dieser Conspiranten seynd gefangen/ vnd  
werden scharff examiniret, der eine bekennet die ganze Sache/ die  
andern aber noch nicht.

An statt des Marg. d' Ayrtona sol Dusa di Lerma selbe Char-  
ge bedienen.

Aus Sr. Wilhelms von Nassaw Lager/ 30.

Der Prinz von Branien ist zu Vanderen/ vnd kömpt täglich  
allhero/ die Werck zu visitiren/ die Schanze am Pfannenhaus  
wird zu einer Neall Schanze gemacht mit tiefen Graben/ wie auch  
die andern vbern Rhein mit Retrenchementen vnd vielen Redui-  
ten, so sich erstrecken bis vber die Krümme des Rheins. Verschie-  
nen Sonntag stackt die Belägerte Louys de Veermans Haus in  
brand. S. Excell. hat noch vor 25000. fl. Wercke bestellt. Die  
Approchie ist nun bis an die Belägerte/ also das wir gegen sie/ vnd  
sie gegen vns miniren/ vnter dessen wird des einen Tags tapffer vnd  
des andern wenig auff die Schanze geschossen. Die Belägerte/ ob  
sie wol mit Pulver wol versehen/ lassen ihre Canon nicht viel hören.  
Das Haus zu Byland hat der Cardinal mit noch 150. Mann ver-  
särctet. Den 22. seynd in 120. durch die Granaten beschädigte aus  
der

der Schantz nach Gelder gebracht/ sie machen diesen zu entfliehen/  
Wohnungen vnd Auffenthalt in Wall. Der Cardinal bleibt noch  
am Rhein/ seine Trouppen haben Marienbaum/ die Klöster Gos-  
sen/ Donck/ Marienwasser/ die Städtlein Wepf/ Newkirchheim/  
Keflaer vnd mehr andere Derter geplündert/ vnd seynd 5. Solda-  
ten/ das sie es zu Keveler so gottlos gemacht haben/ auffgehendet  
worden.

Ambsterdam/ 1. Septembris.

Heute 8. Tage haben unsere Orlochschiffe 20. an der Zahl/  
zwischen Doggerssand vnd das Riff, geselcontriret die Flotta von  
Duyrkirchen/ bestehende in 20. Schiffen/ als sie zusammen an  
Port kommen/ ist sehr furiosisch gefochten vnd geschossen worden/  
vnd vnter andern dem Admiral Capitan von der Abt seine Stan-  
ge abgeschossen welcher sich darauff von der Flotta nachm Texel be-  
geben. Capitan Quasi so mit noch 12. Schiffen in See gewe-  
sen/ als er diß schieffen gehöret/ ist auch zu ihnen gestossen/ vnd vn-  
gezweiffelt noch selben Tag zu vn'erer Flotta kommen/ wie es nun  
abgelauffen/ erwarten wir alle Stunden zu vernehmen.

Des Königs in Franckreich Flotta vnd der Admiral Dorp  
so | vor Rochelle gelegen/ seynd mit tlich 1000. Soldaten ver-  
stärket/ man meynet/ das sie was wichtiges vornehmen wer-  
den/ alle Franckösische EdelLeute ziehen  
zu Felde.

E N D E.